dodis.ch/41322

Légation
SUISSE.

Paris den 8 May 1859.

Durch Kourier

Hochgeachteter Herr Landammann!
Hochgeehrter Herr!

Ich will nicht unterlassen, Ihnen zu meiner Freude
an Ihr abgeschmacktes Lebewohl Depesche meinen
Dank zu senden.
Gestern gab der Kaiser mir Audienz um 11 Uhr
in den Tuilerien zu dem mich mit ganz kleinem Gefolge
d. Mitglieder der Kaiserl. Regierung mitgebracht war.
Er bestand mich auch unter diesen Umständen u. nach
dem Diner, kurz der Kaiser auf mich zu
u. unterhielt sich lange mit Kleinigkeiten
mit mir, wobei sich die übrigen Gäste auf
mir angemessene Entfernung zurückzogen, so daß der
Kaiser ganz allein mit mir sich unterhalten
konnte, ohne daß es irgend Jemand möglich
war, was zu verstehen. Es ist manche
gute Gelegenheit verfahren kurz
der Kaiser; ~~[illegible]~~ er sich nach meinem
Leben u. s. w. erkundigt, ging dann freundlich
auf den Lebensweg über, den Ihr gekostet

BAr 27

Dodis

in dem gestrigen Abend überreichten

~~und~~ der in meiner Unterredung dargelegten Planes (~~xxx~~ alte Grenzen
~~abgefasst~~ mitgetheilt ~~details~~ erwarte; in der Sprache enthielt, la Suisse défendra
également la neutralité dans cette partie de la Savoie
qui a été proclamée neutre par les traités.

Der Kaiser sagte mir: Wie kommt es, dass jetzt ~~dieser~~ ~~ein~~ ein solcher Beschluss gefasst worden ist. Er ist offenbar zu Gunsten Oestreichs und gegen Frankreich gerichtet." Dabei liess er merken durchblicken, es scheine, man wolle das ganze neutralisirte Gebiet Savoyens mit eidg. Truppen besetzen also auch den Theil, durch welchen die Victor Emanuel Linie sich hinzieht. Ich erwiderte dem Kaiser. Ich könne ihm bei dem allem die Lage mit diesem Beschluss das noch keinen bestimmten Entschluss geben, da ich dieselben Bedenken auch noch diesen Abend in der Antwort gehalten habe, und bis jetzt ~~ohne~~ ohne offiziellen Mittheilung sei. Indessen ~~könne~~ könne ich ihn doch jetzt schon versichern, dass der Bundesrath gewiss weit entfernt sei, gegen Frankreich eine feindselige Haltung anzunehmen; dass er nichts anders wolle, als eine entschiedene Neutralität ~~und~~ die völkerrechtliche Haltung der Eidgenossenschaft zu schützen suche. Ich wiederholte, dass bis die

dodis.ch/41322

Entsagung um sich damit beschäftigen, um sich die Schwierigkeiten im Fall eines Krieges in Italien auf die Frage der Wiener Verträge u. Pariser Friedens (Verträge) der Verbündeten Heere u. Lager zu benehmen gehabt, und ich hatte hierüber vorläufig der französischen Regierung offizielle Aufschlüsse geben zu können, was mir hierin zur Hilfe auch nicht mehr nöthig sei. Der Kaiser wiederholte – und ich sah es sehr wohl aus seinem Benehmen u. Lieb an ein, so wie der Entschluß bereits, sicher er bestehe sei gegen Frankreich, gänzlich verlassen schien, daß der Fall gewesen in diesem Zeitpunkt, wo der Cardinal des Mantuan u. Legaten Pamfili bereits bereit sein mußte, [illegible] Gesandten: es kann sich viel auf den wirklichen offiziellen Verkehr des Entschlusses an den mir auch nicht kommen. Ich ging hier auf die Frage der Neutralität im allgemeinen ein, u. sagte dem Kaiser: wenn der Kriegsrath sich in seinem Entschluß für unsere Neutralität erklären, so thue er nur, was sich heute nicht sagen ließe in der unmittelbaren Gefahr des Schweizerischen Vaterlandes liegen; und ich sagte dem Kanzler Frankreich mit Bestimmtheit merken im Fall eines Krieges unsere Neutralität aufgeben u. [illegible] Gebiet. d. Kaiser antwortete: das liegt ja auch im eigenen Interesse

dodis.ch/41322

bei der Partei u. man die Schwäche sich damit beschönigt, ihre Gelüste gegen jede Partei zu schützen u. zu unterstützen, so muß dies jedermann ganz unerträglich finden. –

Dies ist das Wesentliche unserer Unterredung, so weit sie sich selbst auf politisches bezieht. Der Kaiser begab sich dann persönlich zu Walewski u. bat ihn mit ihm allein, um längere & lebhafte Unterredung, die sich wer weiß auf wie viele Fragen bezogen haben wird.

Unsichtbarer Lage der Dinge fand ich es für klug, Ihnen persönlich Rechenschaft in Betreff der wichtigsten obigen Unterredung zu geben, und da ich nicht sicher war, was der wichtige Inhalt Ihres Briefes sei, Ihnen zu empfehlen, sich mit der Politik (da keine Eingabe erwähnt) nicht zu beschäftigen. Denn wenn diese Depesche abgegangen, als ich Ihr an Ihr Schreiben u. 5 Tage s. M. erhielt, das mich so sehr überzeugte, daß Sie u. Ihr auch seitdem Ihrer Politik Ihres Briefes (gleich einem Fehler u. Bedenken) wird man Ihr Sache als Ihr Verhältnisse, u. daß Ihre Ansichten in Bezug auf Gelung rekalten der Verwirrung, ohne Rücksichtnahme ~~bei Ihr~~ mir es Pflicht zum Sanagen u. allenfalls u. ohne mich

dodis.ch/41322

diejenigen, welche ich in meinem Schreiben v. letzten Donnerstag v. 5ten, unterzeichnet habe. Damit fallen natürlich die von mir gehegten Zweifeln über den Entschluß um ich ihn gestern Abend unmittelbar nach ich in Paillerie zog gehabt habe, dahin. Es bleibt sich nun noch fragen, ob es genau der geeignete Moment war, diesen Entschluß zu fassen, oder vielmehr, „besser zu publiciren." Ich meine nämlich nach der Rückkehr des Cavalcys nach Wien schon temporis gemacht; und es bleibt sich fragen ob man nicht wenigstens das Resultat dieser Mission abwarten wollte, in Hinblick auf die sehr politische & bestimmte Sprache die der Moniteur v. letzten Donnerstag führte, denn Jungs bedeutung ist Ihnen schon am gleichen Tag telegraphisch mitgetheilt. Hier hat Ihr Entschluß bedeutend Aufsehen gemacht, u. man muß es wieder Paris bemerken man mißbilligt es, daß Ihre Regierung gerade in diesem Moment solche Entschlüsse faßt, wo sie sich zurückziehen müßte. Es folgt der Erklärung im Moniteur mehr Grund haben als bis dem Anfang Mißtrauen das sich nicht wenigstens zugemindert hat, bis man das Resultat der Mission v. Cavalcy kennt."—

dodis.ch/41322

Ich enthalte mich heute im Urtheil zu halten. Vielleicht daß Sie durch der ältern Leute Meinung schädlich zu seyn glaubten, die Sie von Orte & Rath haben beurtheilen können als ihn. Wenn jemand Ihnen sagt. Ich hoffe Ihnen bald noch dem Kriegsrath vorgestellen werden zu seyn, sich auf alle Fremdenblätter bereit zu halten, in Billen in dem Gemüth alles vorzubereiten, um — wenn möglich der Anbahnung des Krieges bemerkbar — den Besitz aller nöthigen Quantitäten ~~[illegible]~~ zu erleichtern zu können. —

Ich bemerke Ihnen noch daß gewisse Männer des Sylvanus Bunzy die Klemy-Leute mögen über gewisses Gebiet in gleicher Art unterstützen wie es in vorigen Schreiben geschah & wie es in Ihrer Willkür mag von 5ten ebenfalls geschehen. —

Schon seit vier Tagen ging das Gerücht, Kanonen sei es nicht gelungen über die Nordseite Schlüssung v. 5ten daß er sein Corps herüber nehmen werde. Schon hinken wir mal man das Gleiche der Stadt bestätigen bis dem aber nicht.

Gestern Abend dagegen erzählte man es sei allgemein als Thatsache, & fragte ein, der Jüngste Monitor wurde dies bemerken; was dem auch geschehen ist. Ein dem Reisen auch besonders Mann sagte mir ~~[illegible]~~ "C'est plus important encore que l'article du Manitouz." —

dodis.ch/41322

Trotz der wiederholten Versicherungen in öffentlicher Erklärung des Comité in Paris gewachsen bei in der letzten Tagen gleichwohl auch noch gute Gründe gesucht diese Besorgniß mit aller möglichen Entschiedenheit zu tödten.

Wie ich in den letzten Morgen erschienen Erklärungen ersehen ist nun eine Bedeutung des 9 Thermidor gebildeten Sachverhalts u. Man sieht daraus deutlich, welche mit Ihrer Depesche zu 5 Tag vorauseilen ist. Es ist klar, man die wirkliche Beschaffenheit des Umstandes nach so vielfach auf einmal in alle Welt bekanntgemacht worden. Es giebt — wie ich mich aus unseren Briefen zu vorausehen Gelegenheit habe — zu den verschiedenen Ausdeutungen Veranlassung. —

Welche Erklärungen bis wieder Ausdruck jedem heute Stoff bis Frankreich. Sie werden so sehr natürlich finden, wenn ich mich verlasse den Wunsch auszusprechen in Gemäßheit von Ihrer Wichtigkeit abzüglich sei es in Worten oder aufzugeben Stoffe

dodis.ch/41322

938.

Bundesrath vom 11 März 1859.

Paris Minister v. Kern
Politisches ad acta.

in Christiania durch Telegraph Bericht zu erstatten, um mich bis zum Eintreffen der schriftlichen Anzeige von solchen außerordentlichen Telegramm. Tatsachen abhängig zu sagen; sondern nöthigen Falles gegenüber solchen Privatsachen sogleich mich an mich genischen Gesandtschaften der Schweiz Gewißheit geben zu können.

Empfangen Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung

Kern

Ich habe als Kammerherr mich nach der Wiederkunft gemischt welche ich Gelegenheit hier Christiania Depeschen und so Umständen Personen gebraucht habe u. wenn mir bisher ganz wichtiges Etwas zukommt Telegramm werden. Es scheint mir einige Eingaben hier für die Schweiz in solchen Dingen nicht in Betracht kommen u. daß zuweilen wenn man um 4. Mai Depeschen abhängt generelle Anfragen zurückgesetzt werden kann. Bei dieser Gelegenheit u. wenn durch wichtige Privatdepeschen abgewichtigen Sachen Christiania Depeschen kommen